

Mendelssohn und die Engländer

Zum 200. Geburtstag von Mendelssohn Bartholdy

**Kammerchor und Solisten der HfMDK Frankfurt am Main
Leitung: Winfried Toll**

**Mittwoch 28. Januar 09
19.30 Uhr Großer Saal**

Mendelssohn und die Engländer

Zum 200. Geburtstag von Mendelssohn Bartholdy

Kammerchor und Solisten der HfMDK Frankfurt am Main

Leitung: Winfried Toll

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

„Ehre sei Gott in der Höhe“

Andante con moto

Adagio

Allegro

für Doppelchor

Ave maria op. 23, Nr. 2

Andante

Con moto

Andante

für Solostimmen und achtstimmigen Chor

Charles Villiers Stanford (1852-1924)

Beati quorum via op. 88

Con moto tranquillo ma non troppo lento

Motette für 6-stimmigen Chor

Magnificat

Allegro

für Sopran, Chor und Orgel

Fabienne Grüning, Sopran

Peter Scholl, Orgel

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Der zweite Psalm op. 78, Nr. 1

Moderato

Andante

Con moto

Andante

für Solostimmen SS AA TT BB und zwei Chöre

Robert Lucas de Pearsall (1795-1856)

Lay a garland

With solemnity

Charles Villiers Stanford (1852-1924)

The blue bird op. 119, Nr. 3

Larghetto tranquillo

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Ruhetal op. 59, Nr. 5

Adagio

Abschied vom Walde op. 59, Nr. 3

Andante non lento

Herbstlied op. 48, Nr. 6

Andante

Allegro

Edward Elgar (1857-1934)

My love dwelled in a Northern land op. 18, Nr. 3

Moderato

Serenade op. 73, Nr. 2

Allegretto

Ralph Vaughan Williams (1872-1958)

Serenade to Music

Andantino

Andante con moto

für Solostimmen SS AA TT BB, Violine, Klavier und Chor

Valentina Busso, Violine

Hilko Dumno, Klavier

Sopran

Sonja Beckmann, Frederike Blanke, Annika Gerhards, Fabienne Grüning, Désirée Hall, Rahel Djuna Luserke, Rahel Maas, Stephanie Muhl, Katharina Neufurth, Lisa Rothländer, Franziska Tiedtke, Johanna Wolf

Alt

Johanna Friederike Baarlink, Nohad Becker, Almut Häberlein, Eva Hage, Dorothea Klein, Jennifer Freya Kreßmann, Joana Rebekka Unverzagt

Tenor

Jonathan Becker, Sebastian Kohlhepp, Mathias Monrad Möller, Jorin Sandau, Paul Schäffer

Bass

Björn Bürger, Lee Daewoo, Timon Führ, Jonathan Granzow, Christian Janz, Phillipp Mehr, Christos Pelekanos, Timo Rinke, Peter Scholl

Felix Mendelssohn Bartholdy

„Ehre sei Gott in der Höhe“

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen!
Wir loben dich, wir benedeien dich,
wir beten dich an, wir preisen dich,
wir sagen dir Dank um deiner großen Herrlichkeit willen.
Herr Gott! Himmlischer König! Allmächtiger Vater!
Herr, du eingeborner Sohn, Jesu Christe!
Herr, Gott, du Lamm Gottes, Sohn des Vaters!
Der du die Sünde der Welt trägst, erbarme dich unser!
Der du die Sünde der Welt trägst, nimm an unser Gebet.
Der du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser!
Denn du allein bist heilig, denn du allein bist der Herr,
du allein bist der Allerhöchste, Jesus Christus
mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.
Amen!

Felix Mendelssohn Bartholdy

Ave Maria

Ave Maria, gratia plena.
Dominus tecum,
benedicta tu in mulieribus.
Sancta Maria, mater Dei,
ora pro nobis peccatoribus
nunc et in hora mortis nostri.

Charles Villiers Stanford

Beati quorum via
Psalm CXIX, 1

Beati quorum via integra est: Qui ambulant in lege Domini.

Charles Villiers Stanford

Magnificat

My soul doth magnify the Lord,
and my spirit hath rejoiced in God my Saviour.
For He hath regarded the lowliness of his handmaiden, for behold,

from henceforth all generations shall call me blessed.
For He that is mighty hath magnified me: and holy is His Name.
And His mercy is on them that fear Him, throughout all generations.
He hath shewed strength with His arm,
He hath scattered the proud in the imagination of their hearts.
He hath put down the mighty from their seat,
and hath exalted the humble and meek.
He hath filled the hungry with good things,
and the rich He hath sent empty away.
He remembering His mercy hath holpen his servant Israel.
As he promised to our forefathers, Abraham and His seed for ever.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Der zweite Psalm

Warum toben die Heiden,
und die Leute reden so vergeblich?
Die Könige im Lande lehnen sich auf,
und die Herr'n rathschlagen miteinander
wider den Herrn und seinen Gesalbten.
Laßt uns zerreißen ihre Bande,
und von uns werfen ihre Seile!
Aber der im Himmel wohnt, lachet ihrer,
und der Herr spottet ihrer.
Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn,
und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.
Aber ich habe meinen König eingesetzt
auf meinem heiligen Berge Zion.
Ich will von einer solchen Weise predigen,
dass der Herr zu mir gesagt hat:
Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget;
heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben,
und der Welt Ende zu Eigenthum.
Du sollst sie mit eisernem Scepter zerschlagen,
wie Töpfe sollst du sie zerbrechen.
So lasset euch nun weisen, ihr Könige,
und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.
Dienet den Herrn mit Furcht,
und freuet euch mit Zittern!
Küsstet den Sohn, dass er nicht zürne,
und ihr umkommet auf dem Wege,
denn sein Zorn wird bald anbrennen.
Aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne,
und heiligen Geiste.
Wie es war von Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Robert Lucas de Pearsall

Lay a garland

Text: Francis Beaumont (1584-1616) und John Fletcher (1579-1625)

Lay a garland on her hearse
of dismal yew;
Maidens, willow branches wear;
Say she died true,
her love was false, but she was firm.
Upon her buried body lie
lightly, thou gentle earth.

Charles Villiers Stanford

The blue bird

Text: Mary Coleridge (1861-1907)

The lake lay blue below the hill,
o'er it, as I looked, there flew
across the waters, cold and still,
a bird whose wings were palest blue.
The sky above was blue at last,
the sky beneath me blue in blue,
a moment, ere the bird had passed,
it caught his image as he flew.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Ruhetal

Text: Ludwig Uhland (1787-1862)

Wenn im letzten Abendstrahl
gold'ne Wolkenberge steigen
und wie Alpen sich erzeigen,
frag ich oft mit Thränen:
liegt wohl zwischen jenen
mein ersehntes Ruhetal?

Felix Mendelssohn Bartholdy

Abschied vom Walde

Text: Joseph von Eichendorff (1788-1857)

O Täler weit, o Höhen, o schöner grüner Wald,
du meiner Lust und Wehen andächt'ger Aufenthalt!
Da draussen, stets betrogen, saust die geschäft'ge Welt;
schlag' noch einmal die Bogen um mich, du grünes Zelt!

Felix Mendelssohn Bartholdy

Herbstlied

Text: Nikolaus Lenau (1802-1850)

Holder Lenz, du bist dahin! Nirgends, nirgends darfst du bleiben!
Wo ich sah' dein frohes Blüh'n braust des Herbstes banges Treiben.
Wie der Wind so traurig fuhr durch den Strauch, als ob er weine;
Sterbeseufzer der Natur schauern durch die welken Haine.
Wieder ist, wie bald, wie bald! Mir ein Jahr dahin geschwunden.
Fragend rauscht es durch den Wald: hat dein Herz sein Glück gefunden?
Waldesrauschen, wunderbar hast du mir das Herz getroffen!
Treulich bringt ein jedes Jahr, neues Laub wie neues Hoffen.

Edward Elgar

My love dwelt in a Northern land

Text: Andrew Lang (1844-1912)

My love dwelt in a Northern land,
a dim tower in a forest green
was his, and far away the sand
and grey wash of the waves were seen
the woven forest boughs between:
And through the Northern summer night
the sunset slowly died away,
and herds of strange deer, silver white,
came gleaming through the forest gray,
and fled like ghosts before the day.
And oft, that month, we watch'd the moon
wax great and white o'er wood and lawn,
and wane, with waning of the June,
till, like a brand for battle drawn,
she fell, and flamed in a wild dawn.
I know not if the forest green

still girdles round that castle grey,
I know not if the boughs between
the white deer vanish ere the day:
The grass above my love is green,
his heart is colder than the clay.

Ralph Vaughan Williams

Serenade to Music

Text: William Shakespeare (1564-1616) aus "Der Kaufmann von Venedig"
Vaughan Williams widmete dieses eigens dafür komponierte Stück Sir Henry J. Wood, in dankbarer Anerkennung seiner Dienste für die Musik. Die Serenade wurde am 5. Oktober 1938 mit folgenden Sängern uraufgeführt: Isobel Baillie, Stiles Allen, Elsie Suddaby, Eva Turner, Margaret Balfour, Muriel Brunskill, Astra Desmond, Mary Jarred, Parry Jones und weiteren.

Sollten diese für folgende Aufführungen verhindert sein, können auch gerne andere Sänger ihren Platz einnehmen.

Wie süß das Mondlicht schläft auf diesem Abhang!

Hier laß uns sitzen; laß die Töne sich

Ins Ohr uns stehlen: Nacht mit sanfter Stille

Stimmt wohl zur Harmonie der süßen Klänge.

Sieh, Jessica, wie das Gewölb' des Himmels

Erstrahlt, dicht ausgelegt mit Plättchen Goldes.

Der kleinste Himmelskörper, den du siehst,

Singt einem Engel gleich in seiner Bahn

Zum Chor der hellgesicht'gen Cherubim.

In Seelen, die unsterblich, ist solch Einklang;

Nur wir, solange dies Schmutzkleid des Verfalls

Uns grob umschließt, wir können ihn nicht hören.

Kommt, bringt der Mondgöttin ein Ständchen dar:

Berückt der Herrin Ohr mit holden Weisen,

Und zieht sie mit Musik nach Haus.

Bei lieblicher Musik bin ich nie lustig.

Der Grund ist, Euer Geist gibt ihr sich hin.

Der Mann, der in sich selbst Musik nicht hat

Und den nicht süßer Töne Eintracht rührt,

Taugt zu Verrat, zu Ränken und zum Raub;

Trüb wie die Nacht ist seines Geistes Trachten

Und seinen Leidenschaften schwarz wie Erebus:

Trau keinem solchen Mann. Horch, die Musik.

`s ist Eure Hauskapelle, gnäd'ge Frau.

Mir scheint, sie klingt weit schöner als bei Tage.

Die Stille gibt ihr solche Zauberkraft.
Manch Ding gedeiht erst durch die Gunst der Zeit
Zu wahren Wert und zur Vortrefflichkeit.
Still! Luna schlummert bei Endymion
Und will geweckt nicht werden.
Nacht mit sanfter Stille
Stimmt wohl zur Harmonie der süßen Klänge.

Mendelssohn und die Engländer

Felix Mendelssohn Bartholdys außerordentliche Begabung als Wunderkind wurde früh von seiner hochgebildeten Familie erkannt und gefördert. Schon in jungen Jahren unternahm er zahlreiche Reisen in Europa und wurde überall mit Bewunderung und Hochachtung empfangen. 1829 (dem Jahr der Wiederaufführung der Matthäus-Passion unter seiner Leitung) reiste der 20-Jährige nach England, wo er als Komponist enthusiastisch gefeiert wurde. Es sollten noch weitere 9 Reisen folgen. Mendelssohn avancierte zum Lieblingskomponisten der Engländer. Sein Oratorium „Elias“, 1846 in Birmingham uraufgeführt, wurde zum Vorbild oratorischen Schaffens der neuen britischen Komponisten-Generation am Ende des 19. Jahrhunderts.

In England selbst lag die musikalische Produktion seit Händel in einer tiefen Lethargie. Zwar war die Chortradition in der kirchlichen Liturgie ungebrochen, aber abgesehen von einigen Ausnahmen, so das bekannte Madrigal Pearsalls „Lay a garland“, das an die Vokalpolyphonie der Spätrenaissance und des italienischen Frühbarocks erinnert, gab es keine Kompositionen von internationaler Geltung. Musik wurde weitgehend aus Deutschland und Italien importiert. So stellt der englische Komponist Sullivan 1888 fest: „Wir gaben uns damit zufrieden, Musik zu kaufen, während wir Kirchen, Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Baumwollspinnereien, Verfassungen, Ligen gegen Getreidezölle und Parteiausschüsse machten“.

Der enorme Aufschwung durch die Industrialisierung im 19. Jahrhundert ermöglichte eine immer bessere Ausbreitung des musikalischen Schaffens. Es entstanden Musikfestivals, bei denen Auftragswerke bekannter europäischer Komponisten aufgeführt wurden, so neben Mendelssohn auch 1891 Dvořáks Requiem in Birmingham.

Neben der sehr populären Händelpflege wurde 1876 die Purcellgesellschaft gegründet und damit begonnen, die verschütteten Wurzeln der britischen Musiktradition wieder neu zu entdecken.

Gemeinsam mit Hubert Parry in Oxford und Edward Elgar trug der Ire Charles V. Stanford als Professor in Cambridge und hervorragender Chorleiter und Interpret maßgeblich zur Erneuerung der englischen Musik

bei. Weiterhin war er an der Ausbildung und Förderung der neuen musikalischen Komponisten-Generation in hohem Maß beteiligt, wie bei seinen Schülern Howells, Vaughan Williams und Holst. Seine Musik ist anfangs weitgehend inspiriert von den Chorwerken der deutschen Romantiker, wie Mendelssohn, Cornelius und Bruckner. Neben „Beati quorum via“, einer klangschön dahin fließenden Motette, hören wir „The blue bird“, das bereits die große Stille eines Jean Sibelius atmet. Edward Elgar hinterlässt als bedeutendster englischer Komponist der viktorianischen Epoche um die Jahrhundertwende neben seinen Orchesterwerken ein großes Œuvre an Chorwerken. Seine Kompositionen sind von romantischer, bisweilen melancholischer Grundstimmung: auf der einen Seite kammermusikalisch intim, auf der anderen Seite farbig bis hin zum großen symphonischen Gestus.

Ralph Vaughan Williams war Schüler von Parry an der Royal School in London, mit Stanford kam er wohl nicht zu Recht, entgegnet er später. Schon früh kam er mit der Musik der deutschen Romantik in Berührung, eine Aufführung Tristan und Isolde unter der Leitung von Gustav Mahler 1892 hat ihn tief berührt. Auf dem College lernte er seinen Kommilitonen Gustav Holst kennen, mit dem er bis zu dessen Tod eng befreundet war. Wesentliche Anregungen zu seinem Werk erhielt er aus der englischen Volksmusik, mit der er sich intensivst befasste, um der Musik zu einer eigenen englischen Identität zu verhelfen. Weitere Studien bei Maurice Ravel folgten, gerade im Hinblick auf Instrumentation. Neben Elgar wird er nun zur bestimmenden musikalischen Gestalt in England.